
Geschwister-Scholl-Schule Lünen – Auszeichnung als „Big Beautiful Building“

Big Beautiful Buildings im Europäischen Kulturerbejahr 2018

Mit den stetig wachsenden Schülerzahlen in der Wirtschaftswunderzeit wurde Mitte der 1950er Jahre der Bau eines zweiten Gymnasiums in Lünen erforderlich. Der Auftrag wurde direkt vergeben, und zwar an niemand Geringeren als an den Berliner Architekten Hans Scharoun (u.a. Philharmonie Berlin). 1956 begann der Bau des ersten Abschnitts. Schon zwei Jahre später konnte die Schule als reines Mädchengymnasium eröffnen. Abgeschlossen waren die Arbeiten aber erst 1962.

Das Besondere an Scharouns Entwurf war, dass er auf jeglichen autoritären oder monumentalen Gestus verzichtete – ganz im Gegensatz zu den kasernenhaften Lehranstalten der Vorkriegszeit. Scharoun entwickelte ein völlig neues Konzept, das nicht die Institution Schule in den Mittelpunkt stellte, sondern die Individualität und Selbständigkeit der Schülerinnen. Scharoun wollte mit der Architektur seiner Schule den Gemeinschaftssinn unterstützen und die demokratische Gesellschaft im Kleinen abbilden. Im Fokus standen „Erlebnisvermittlung und Bewusstseinsbildung“. Anstatt in gleichförmigen Klassenzimmern büffeln zu müssen, lernen die Kinder hier in „Schulwohnungen“, bestehend aus einem eigenen Eingangsbereich, einem Unterrichtsraum, einem Nebenraum und sogar einer Terrasse für Unterricht im Freien. Ergänzt wird die Schule durch großzügige Freiräume, Pausenhallen und eine Aula.

1970 stellte Scharoun eine zweite Schule in der Stadt Marl fertig, die der er wesentliche Elemente aus Lünen übernahm und weiterentwickelte. Bereits 1985 wurde die Schule in Lünen unter Denkmalschutz gestellt. 1986 wurde das Gymnasium in eine Gesamtschule umgewandelt. 2009–2013 wurde die Schule denkmalgerecht saniert. Heute zählt die Geschwister-Scholl-Schule zu den bedeutendsten Beispielen des modernen Schulbaus der Nachkriegszeit!

Die Kampagne „Big Beautiful Buildings“

Die Verantwortlichen der Kampagne „Big Beautiful Buildings“ nahmen diese Eigenschaften zum Anlass, die Geschwister-Scholl-Schule mit einer Auszeichnung zu ehren. Ab dem 23. August zählt das Gebäude zu den „Beispielhaften Bauten der 1950er bis 1970er“ Jahre und ist Teil des europäischen Kulturerbejahres 2018. An der Auszeichnung wird auch die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen Ina Scharrenbach teilnehmen.

Die Auszeichnung der Geschwister-Scholl-Schule ist Teil von „Big Beautiful Buildings. Als die Zukunft gebaut wurde“. Die gemeinsame Kampagne von StadtBauKultur NRW und der TU Dortmund (Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung), rückt das bauliche

Erbe der 1950er bis 1970er Jahre in ein neues Licht und lädt dazu ein, große und kleine, bekannte und unbekannt, auffällige und unscheinbare Gebäude wieder oder auch ganz neu zu entdecken. Im Laufe des Europäischen Kulturerbejahrs 2018 öffnet das Projekt die Türen zu ausgewählten Bauwerken. Besucht werden können Exkursionen, Vorträge, Kunstprojekte und viele andere Veranstaltungen an außergewöhnlichen Orten. Damit wollen StadtBauKultur NRW und die TU Dortmund einen grenzüberschreitenden Diskurs über den angemessenen Umgang mit dem architektonischen Erbe anstoßen, zu dem auch die Gesamtschule in Lünen gehört.

Mehr Informationen zur Kampagne und Programm unter: www.bigbeautifulbuildings.de

Alle Neuigkeiten, Projekte und Veranstaltungen im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 in Deutschland finden Sie unter www.sharingheritage.de

Ansprechpartner Presse:

Christoph Kremerskothen

StadtBauKultur NRW, Leithestraße 33, 45886 Gelsenkirchen

T: 0209 31981-20

M: 0171 7064804

MAIL: christoph.kremerskothen@stadtbaukultur.nrw.de

WEB: www.stadtbaukultur.nrw.de

Presseinformationen/-fotos: <https://bigbeautifulbuildings.de/ueber/presse>

Facebook: www.facebook.com/bigbeautifulbuildings

Instagram: www.instagram.com/big.beautiful.buildings

Hashtag: #bigbeautifulbuildings

Über StadtBauKultur NRW

StadtBauKultur NRW setzt sich für eine lebenswerte, nachhaltig und qualitativ gestaltet bauliche Umwelt in Nordrhein-Westfalen ein. Sie will dazu beitragen, den aktuellen Herausforderungen an unsere gebaute Umwelt mit zukunftsweisenden und zugleich geschichtsbewussten Konzepten zu begegnen. Zu diesem Zweck realisiert StadtBauKultur NRW eigene Projekte, Veranstaltungen und Publikationen und sie unterstützt Dritte, ihre Ideen für Nordrhein-Westfalen zu verwirklichen. Sie richtet sich sowohl an Fachleute aus dem Bauwesen und Entscheidungsträger in den Kommunen als auch an betroffene und aktive Bürgerinnen und Bürger.

Über das Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung an der TU Dortmund

Das Fachgebiet beschäftigt sich in Lehre und Forschung mit aktuellen Fragestellungen der Stadtentwicklung, mit dem Wandel von Stadt und Landschaft, mit Umstrukturierungsprozessen ganzer Stadtquartiere und einzelner Standorte. In diesem Zusammenhang erfolgt am Fachgebiet sowie in der daran angebotenen Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege auch eine intensive Auseinandersetzung mit Themen der jüngeren Städtebaugeschichte und dem Umgang mit den Bauten und Anlagen der 1950er bis 1970er Jahre. Dies drückt sich in Forschungsprojekten, Studien und unterschiedlichen Veranstaltungsformaten innerhalb und außerhalb der Hochschule aus.